

Der Selzthaler Bürgermeister **Alois Eckmann** ist ebenfalls angetan vom Zusammentreffen verschiedener Kulturen und Menschen. In seinem Ort bearbeitet die Fotografin **Maryam Mohammadi** die tragische Geschichte des Ostersonntags 1945, als bei einem US-Bombenangriff an die 40 Menschen starben. Die dabei entstehende Fotoausstellung in einem leerstehenden Lokal soll laut Eckmann Menschen aus der Region motivieren, sich auf den Ort näher einzulassen. Denn es gibt viele, die in den Eisenbahnerort vor langer Zeit zugezogen sind und bei ihrer Ankunft noch meinten: „Nein, da bleib ich nicht lange.“

„Jemanden auch mal privat zum Essen einladen.“ **Eva Reithofer-Haidacher**, für Megaphon im Organisationsteam, freut sich ob der positiven Aufnahme der Künstle-

rInnen, hatte sie doch Bedenken, dass die Stimmung zwischen Gemeinde- und Landtagswahl etwas aufgeheizt sein könnte. Ähnlich Regionale-Intendant **Dietmar Seiler**, der vom Engagement der Bürgermeister begeistert ist, die sich etwa trotz Wirtschaftskrise und anderer Probleme „mit voller Freude darauf einlassen, Leute auf unkonventionelle Art kennenzulernen“. Nochmals Ehrenfried Lemmerer: „Ich finde es sehr gut, dass Menschen die Angst genommen wird vor Fremden. Das Projekt sollte dafür genutzt werden, dass man aufeinander zugeht.“ Hinsichtlich der Gäste „ist es jetzt wichtig Kontakte zu knüpfen und jemanden auch mal privat zum Essen einzuladen.“ Denn mit dem Projekt solle man „genauer hinschauen und über das Fremde hinwegsehen.“